

José Saramago

# Das steinerne Floß

Roman

Hoffmann und Campe



Vorkommnisse niederzulegen, die zur selben Zeit stattgefunden haben. Mag da einer meinen, die Schwierigkeit sei gelöst, wenn man die Seite zweispaltig hält, Kolumne neben Kolumne setzt, der Kniff ist naiv, da man ja doch zuerst die eine Hälfte schrieb und dann die andere, im Übrigen der Leser erst die eine liest und dann die andere oder umgekehrt, gut dran sind da die Opernsänger, unter den Singenden ein jeder mit eigenem Part, ihrer drei, vier, fünf, sechs, als da sind Tenöre, Bässe, Soprane und Baritone, alle singen verschiedene Worte, zum Beispiel der Zyniker spottet, die Naive fleht, der verspätete Galan eilt herbei,

den Zuschauer interessiert die Musik, beim Leser dagegen ist das anders, er will alles erklärt haben, Silbe für Silbe, eine nach der anderen, so wie sie sich hier darbieten. Darum, erst nachdem von Joaquim Sassa die Rede war, wird hier nun von Pedro Orce gesprochen, als Joaquim einen Stein ins Meer warf und Pedro sich vom Stuhl erhob, geschah all das im selben Augenblick, mochte auch zwischen den Uhren eine Stunde Unterschied sein, weil die eine sich in Spanien befindet und die andere in Portugal.

Bekanntlich hat jede Wirkung ihre Ursache, und dies ist eine universelle Wahrheit, es lassen sich jedoch beim

Urteilen Irrtümer manchmal nicht vermeiden, oder Fehler schlicht beim Erkennen, geschieht es doch, dass wir diese Wirkung jener Ursache zuschreiben, während es doch eine andere Ursache war, weit jenseits des Verständnisses, das wir haben, und des Wissens, das wir zu haben vermeinten. Beispielsweise schien bewiesen, dass die Hunde von Cerbère bellten, weil Joana Carda die Erde mit einem Rüterstock geritzt hatte, dennoch aber wäre nur ein sehr leichtgläubiges Kind, sofern eines aus den goldenen Zeiten der Leichtgläubigkeit übrig geblieben ist, oder ein Unschuldswesen, falls der

heilige Name der Unschuld so einfach in den Mund genommen werden darf, ein Menschenwesen, das, die Hand schließend, glauben könnte, es verwahre darin das Licht der Sonne, einzig ein solches Kind wäre fähig zu glauben, dass Hunde, die aus geschichtlichen so sehr wie physiologischen Gründen zuvor nie gebellt haben, nun mit einem Mal bellen könnten. In diesen zig Zehntausenden von Weilern, Dörfern, Marktflecken und Städten fehlt es nicht an Leuten, die da schwören würden, dass sie Grund und Gründe gäben sowohl für das Bellen der Hunde als auch für das Übrige, was

kommen wird, weil sie gegen eine Tür stießen, einen Nagel beschnitten, eine Frucht abrissen, eine Gardine zur Seite schoben oder eine Zigarette anzündeten oder starben oder, nicht dieselben, geboren wurden.

Annahmen dies, von den Toten und soeben Geborenen, Vermutungen, die weitaus schwerer zu billigen wären, da doch wir selber sie vorbringen müssten, wer aber dem Schoß der Mutter gerade entschlüpft ist, spricht noch nicht, und der Gestorbene und in den Schoß der Erde Getauchte ebenso wenig. Auch nützt es nichts, hinzuzufügen, dass für jeden noch genügend andere Gründe bleiben, sich